

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **62 (1957-1958)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

6. Neuaufnahmen:

Einzelmitglied: Rothenhäusler Hildegard Ruth, Baar, Rigistraße 3 (Zug).

Sektion Fraubrunnen: Egger Steffi, Zielebach; Köhl Maria, Bätterkinden, Schachenstraße 373; Renfer Käthi, Bätterkinden, Schachenstraße; Rohrbach Verena, Utzenstorf.

Sektion Freiburg: Herbster Charlotte, Gurmels.

Sektion St. Gallen: Bösch Helen, Wattwil, Bunt; Zuber Madeleine, Niederuzwil, Bienenstraße.

Sektion Thun: Bärtschi Margaretha, Spiez, Neumatte 19; Oswald Anita, Thun, Asterweg 1; Stocker Waldtraut, Lindenweg 6, Thun.

Die Aktuarin: *Stini Fausch*

Delegiertenversammlung 1958

Protokollauszug

im Kongreßhaus in Zürich vom 16. August 1958

Vom Vorstand ist entschuldigt abwesend Frau Hurni, Bern

1. Die ehemaligen Mitglieder unserer Kommissionen, mit einer ganzen und mehr Amtsdauern, wurden zu dieser Festtagung eingeladen.
2. Außer der Tessiner Delegierten sind alle Vertretungen der Sektionen anwesend.
3. Berichte werden erstattet: Aus der Tätigkeit des Vereins, vom Heim, von der Stellenvermittlung, von der «Lehrerinnenzeitung», vom Neuhof in Birr, vom Pestalozzi-Kinderdorf und vom SJW.
4. Die Rechnung schließt mit kleinen Mehreinnahmen ab. Sie wurde von der Ostschweizerischen Treuhandgesellschaft geprüft.
5. An Stelle der zurücktretenden Vorstandsmitglieder Frau Hurni, Bern, und Fräulein Schneider, Zürich, werden neu gewählt: Fräulein Wassali, Zürich, und Fräulein Lüthi, Thun.
6. Das Arbeitsprogramm 1959 sieht einen Wochenendkurs und ein Ferienlager vor.
7. Das Budget wird genehmigt. Für das Heim wird ein Kredit von Fr. 20 000.— gesprochen.
8. Die Versammlung faßte eine Resolution zur Botschaft des Bundesrates über die Einführung des Frauenstimmrechtes.

Die Aktuarin: *Stini Fausch*

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung)

Marcel Brion: **Mozarts Meisteropern**, aus dem Französischen übertragen von Hans Kühner. Eugen-Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich.

Marcel Brion, der sich mit seiner Darstellung Schumanns und der Romantik als Musikkenner und Kulturhistoriker von Format ausgewiesen hat, erfüllt alle Voraussetzungen, um Mozarts Geisteswelt, wie sie in seinen Opern «Nozze di Figaro», «Don Giovanni», «Cosi van tutte» und der «Zauberflöte» zum Ausdruck kommt, gerecht zu werden. Seine vier Essays über Mozarts Meisteropern, über die vier grundsätzlichen mozartischen Aspekte von der «Liebe als der ewigen Weltbewegerin», heben hervor, was an Mozarts Opernwerken, schon im Dix-huitième, leicht übersehen und überhört wurde: Im Gewande klassischer Vollen dung sieht Brion das Antlitz der franz. Revolution, im Spiel dreister Verkleidungen und frivoler Verwechslungen die unheilbare seelisch-sittliche Verwirrung, im Glanz überirdischer Heiterkeit die Nähe des Todes. Was

Goethes «Faust» in unstillbarem Verlangen auf dem Wege der Erkenntnis zu erreichen versuchte, das suchen die mozartischen Gestalten — in ihrer Todesnähe, in ihrer unerfüllbaren Sehnsucht bereits Boten der Romantik — in der Liebe.

Brion stellt die Librettotexte da Pontes und Schikaneders in mannigfaltige Beziehung zu ihrer Zeit, zu ihren Verfassern und zu Mozart selbst, der an ihnen mitarbeitete; er weist auf die wesentlichen Stellen hin, an denen Mozarts Geist den seiner Operntexte übersteigt.

Das schmale Bändchen, schon um seiner reinen Sprache willen empfehlenswert, ist ein vorzüglicher Führer in den Geist sowohl des Dix-huitième wie der Romantik. *G. H.-W.*

Helmut Schilling: **Begegnung mit Mak**. Roman. Viktoria-Verlag, Bern.

Eigenartig, sehr geschickt und fesselnd! Der Jurist Alfons begegnet seinem geistigen Dop-

pelgänger und Wunschtraum: dem gebildeten, freien Vagabunden Mak. Dieser ist vitaler und dem andern überlegen. Beide vertrauen sich ihren Tagebüchern und versuchen, jeder über sich selber und jeder über den andern klar zu werden. Beide leiden an der Sehnsucht nach derselben Frau, die Alfons verlassen und sich als Weggenossin Mak zugesellt hat. Sie ertrinkt in einem Sturm. Alfons will sich an Mak rächen, würde sich aber selber völlig verlieren, wenn er nicht durch seine zweite Frau sich selber zurückgegeben würde. So wie Mak vordem, rudert er im Glück der neugewonnenen Sicherheit weit hinaus, beachtet den aufziehenden Sturm nicht und geht, im Gegensatz zu jenem, unter. Ein paar trockene Sätze reichen nicht aus, dem feinen Buch beizukommen. Lies es! Mü

Donn Byrne: **Die Tochter des Henkers.** Herder-Verlag, Freiburg.

In diesem Roman fließt zarteste Poesie über pastellfarbene Gärten in das Leben ritterlicher oder abenteuerlicher Männer, deren Geschichte Meer und Rebellion heißt und heiße Liebe zur grünen Insel, zu ihren Pferden und Hunden und der Jagd.

In den Frauenfiguren spiegelt sich der Kontrast dieses wilden Lebens, in dem in den Herzen der Menschen wie Oasen die Fähigkeit zur Versenkung und zum Erkennen des Allgemeinen und endlich Gültigen liegt, einfach und eindringlich formuliert. L. L.

Johan Winkler: **Ich komme Ihnen helfen, Herr Doktor.** H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Im Jahre 1917, während der Erste Weltkrieg wütete, war Albert Schweitzer, der Elsässer, im Kloster von Saint Remy in der Provence interniert. In einer Nacht wurde er von Maria, einem tapfern kleinen Bauernmädchen, an das Krankenlager ihrer Mutter geholt. Schweitzer, der Arzt und Maria, die geborne Krankenschwester, kämpften eine Nacht lang um das Leben der Mutter und siegten. Zehn Jahre später kam Maria als fertig ausgebildete Pflegerin ins Urwaldspital von Lambarene, ein liebes, strahlendes Menschenkind, eine wirkliche Mitarbeiterin am großen Hilfswerk des großen Doktors.

Die kleine freundliche Episode, die das Buch besonders für junge Mädchen ungemein anziehend macht, ist eingebettet in das wohlbekannteste Bild des Lebens und Schaffens Albert Schweitzers. Wir verfolgen sein Leben, zum Teil rückblendend, bis ins Jahr 1954, da er, als Empfänger des Nobelpreises, seine einstige Mitarbeiterin und Freundin in Oslo wieder begegnet, begleitet von ihrem Töchterlein, das ihn zum Abschied bittet, noch ein paar Jahre zu warten, dort unten, bis es ihm auch helfen komme, wie weiland seine Mutter. «Ich will es versuchen», antwortete der Doktor. «Wer weiß, in fünf, sechs Jahren steht er doch noch in Lambarene, zwischen seinen

Negern, wartend an der Lände, wenn eine neue kleine Maria ankommt, um ihm zu helfen ...»

Mit diesen vertrauensfreudigen Worten schließt das sympathische Buch, das so recht geeignet ist, in jungen Menschen die Flamme der Liebe und des Christentums der Tat zu entzünden. H. St.

Nancy Hallinam: **Kleine Lampe im großen Wind.** Roman. Fischer-Verlag, Frankfurt.

Nancy Hallinam, eine junge, in England geborene Amerikanerin, sendet ihren ersten Roman in die Welt. Er erscheint in England, Finnland, Frankreich, Schweden und Norwegen. — Die Heldin ist die sechzehnjährige Celia Kerr, Tochter einer kinderreichen Familie, die unter dem Einfluß ihres Onkels, eines genialen, ruhelosen Künstlers, den Weg aus der Geborgenheit der Familie in die Welt der Erwachsenen findet. Die Verfasserin verfügt über Gewandtheit, ja Gerissenheit in der Sprache; es mag sein, daß ihr Buch auf junge Menschen einen gewissen Zauber ausübt. Aber auf fast 500 Seiten immer wieder die Beziehung zwischen Maler, Modell und Bild vorgelegt zu bekommen, wirkt ermüdend, und man fragt sich: à quoi bon? H. St.

Griff nach den Sternen. Die in den letzten Jahrzehnten eingetretene Veränderung unserer Welt spiegelt sich auch in der Jugendliteratur wider. Vermochten prachtvolle Erzählungen, wie «Die Turnachkinder», «Die Leuenhofer», vor 30 bis 40 Jahren noch die Sekundarschüler zu begeistern, so hat sich das Leseinteresse der Gleichaltrigen von heute ganz andern Stoffgebieten zugewendet, hat sich bedeutend weiter gespannt. Das SJW trägt dieser Veränderung in wohlhabendem Maße in seiner Produktion Rechnung. Deutlich wird dies vor allem bei den Lesestoffen für das 7. bis 9. Schuljahr, von denen diesmal gleich vier Neuerscheinungen vorgelegt werden.

Wirklich einen Griff nach den Sternen stellt das Heft Nr. 643 dar, in dem W. Lotmar unter dem Titel «**Von der Erde und den Sternen**» eine regelrechte, geschickt aufgebaute Himmelskunde darbietet. Exakte wissenschaftliche Kenntnisse werden durch zahlreiche Bilder und überaus gute Vergleiche den jungen «Sternguckern» mundgerecht gemacht. Das Heft wird besonders bei den Knaben der oberen Sekundarschulklassen Anklang finden.

Beinahe zu den Sternen hinauf führt Jörg Wyß in seinem Heft Nr. 642 «**Mt. Everest und Lhotse**». Der packend geschriebene Bericht von den Erlebnissen der schweizerischen Himalajaexpedition 1956 macht die Leser mit alpinistischen und auch menschlichen Leistungen bekannt, die, auf ihrem Gebiet, zu den Großtaten unseres Jahrhunderts gehören.

Einem historischen Ereignis, das in jedem Geschichtsbuch mit einem Stern angezeigt ist,

«Dem trojanischen Krieg» nämlich, ist das von Hans Bracher geschriebene Heft Nr. 640 gewidmet. Es legt den an alter Geschichte interessierten Jugendlichen das weltbekannte Versepos Homers in einer leicht verständlichen Prosanacherzählung der wichtigsten Ereignisse jenes gewaltigen Krieges vor.

Und endlich beginnt, in dem den Sekundarschulmädchen gewidmeten Heft Nr. 641, «Elisbeths Erwachen», über dem leidgeprüften Jungmädchenleben eines reichen Arztöcherchens ein werterfülltes Lebensziel wie ein heller Stern aus der Dunkelheit aufzuleuchten. Eine besinnlich-schöne Geschichte, so recht für Mädchen geschrieben, die vor dem ersten Schritt ins Leben hinaus stehen.

Neue Bücher

Besprechung — ohne Verpflichtung — vorbehalten

Philosophie, Psychologie

D. T. Suzuki: **Die große Befreiung.** Einführung in den Zen-Buddhismus. 190 S. Fr. 12.45. Rascher-Verlag, Zürich.

Karl Schmid: **Hochmut und Angst.** Die bedrängte Seele des Europäers. 187 S. Zirka Fr. 14.50. Artemis-Verlag, Zürich.

C.-G.-Jung-Institut: **Das Gewissen.** Mit Beiträgen von E. Blum, E. Böhler, C. G. Jung, J. Rudin, H. Schär, R. I. Z. Werblowsky, Z. Zbinden. 207 S. Rascher-Verlag, Zürich.

Schule

J. Hauser: **Deutsche Sprachübungen II und kurze Sprachlehre** für die 3. und 4. Sekundarklasse. 248 S. Brosch. Fr. 4.70. Lehrmittelverlag des Kantons Basel-Stadt.

Heimat und Ferne. Ein Sachlesebuch für die Oberstufe der Volksschule. Verlag Paul Haupt und Staatlicher Lehrmittelverlag, Bern. 440 S. Fr. 6.80.

Rudolf Schoch: **Musikerziehung durch die Schule.** 295 S. mit 19 Abbildungen und zahlreichen Notenbeispielen. Leinen Fr. 16.35. Verlag Räder & Cie., Luzern.

Schweiz. Frauenturnverband: **Turn-, Neck- und Unterhaltungsspiele.** 84 S., 9 Abb. Brosch Fr. 2.80. Verlag Paul Haupt, Bern.

Jakob Schlittler: **Föhre.** Kommentare zum Schweiz. Schulwandbilderwerk. Bild 97.

Max Lüthi: **Rapunzel.** Do. Bild 98.

Albert Hakios: **Schiffe des Kolumbus.** Do. Bild 99.

Linus Birchler: **Romanischer Baustil.** Bild 100. Alle Kommentare zu beziehen beim Schweiz. Lehrerverein, Beckenhof, Zürich 6, oder Ernst Ingold & Co., Herzogenbuchsee (Preis je 2 Fr.).

Kunst- und Reisebücher

Willy Meyer: **Burgund.** Mit 4 Farb- und 12 Schwarzweißaufnahmen. 175 S. Fr. 13.90. Verlag Kümmerly & Frey, Bern.

Laßt uns mit einem weiteren Sternen-Vergleich enden. Leuchten aus der langen Reihe der SJW-Hefte nicht jene wie Sterne heraus, deren Beliebtheit nach Nachdrucken ruft? Es sind diesmal gleich deren acht, nämlich die Hefte: Nr. 337 «Der Bauernhof», Nr. 34 «Edi», Nr. 151 «Robinsons Abenteuer», Nr. 92 «Mein Tag», Nr. 460 «Liebe Vierbeiner», Nr. 236 «Eislauf — Eisspiele — Eissprünge — Eistanz», Nr. 318 «Wir bauen ein Elektrizitätswerk» und Nr. 200 «Res und Resli».

Daß von diesem ganzen Lese-Sternensegen recht viel in die Hände unserer Kinder gelangen möge, das ist der Herbstwunsch des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes.

Dr. W. K.

Heinrich Waldvogel: **Dießenhofen.** Schweizer Heimatbücher, Band 84. 56 S. und 32 Bildtafeln. Kart. Fr. 4.50. Verlag Paul Haupt, Bern.

Literatur, Romane

Erika Burkart: **Geist der Fluren.** Gedichte. 166 S. Tschudy-Verlag, St. Gallen.

Olga Meyer: **Wir wohnten damals ...** Ein Stück Kindheit. 87 S. Brosch. Fr. —.95, gebunden zirka Fr. 2.—. Verein Gute Schriften, Zürich.

Reinhold Schneider: **Winter in Wien.** Aus meinen Notizbüchern 1957/58. 304 S. Leinen DM 16.50. Verlag Herder, Freiburg.

Albert Jakob Welti: **Der Dolch der Lucretia.** Roman. 303 S. Zirka Fr. 14.80.

Mary Lavater-Sloman: **Die große Flut.** Roman. 612 S. Fr. 17.40. Beide Artemis-Verlag, Zürich.

Kinder- und Jugendbücher

Roger Duvoisin: **Pralle Segel — staubige Straßen.** Mit Zeichnungen des Verfassers. 156 S. Halbl. DM 6.80.

Barbara Leonie Picard: **Lösegeld für einen Ritter.** Aus dem Englischen übersetzt von Lena Lademann-Wildhagen. 230 S. Geb. Halbl. DM 8.20. Beide Verlag Herder, Freiburg i. Br.

Diverses

Friedrich Saxer: **Quer durch die Alpen.** Ein geologischer Exkursionsführer. 99 S. Fr. 6.05. Rascher-Verlag, Zürich.

Berufe der Zukunft. Die jüngste Generation auf dem Wege ins Jahr 2000. Herausgegeben von der La Suisse, Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaften, Lausanne, in enger Zusammenarbeit mit dem Schweiz. Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge.